

## Lieferabrufsystem

Als *Lieferabrufsystem (LAB-System)* werden rechnergestützte, vernetzte Systeme und Verfahren zur Abwicklung der Material- und Güterdisposition zwischen Abnehmer (Verbraucher) und einem oder mehreren Lieferanten bezeichnet. LAB-Systeme stellen aus Abnehmersicht die rechtzeitige, in Menge und Umfang kostenoptimale Güterversorgung durch Abruf in Raten sicher (→Beschaffungslogistik). Aus Lieferantensicht sind mit der Einbindung in ein LAB-System i.d.R. Mengenvorteile aufgrund längerfristiger Belieferung (Rahmenverträge,→Zulieferer-Abnehmer-Beziehungen) verbunden.

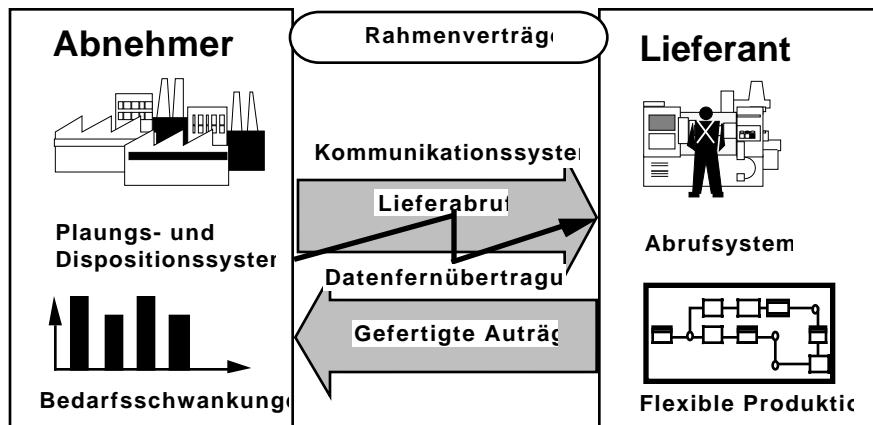


Abb. 1:Das Lieferabrufsystem als Bindeglied in der Wertschöpfungskette

Charakteristischer Einsatzbereich ist der im Zeitraster häufige, allerdings nicht notwendigerweise mengengleiche oder zeitlich regelmäßige Abruf von Gütermengen in Raten (→Bestellpolitik). LAB-Systeme werden häufig eingesetzt, um mit Hilfe von *Lieferabrufen* (LABs) Nachfrageschwankungen über Verringerung oder Erhöhung der Bestellumfänge bzw. Veränderung der Bestellzeitpunkte auf die Lieferanten (Vorproduzenten) zu übertragen (vgl. Abb. 1). Eine Bestätigung durch den Lieferanten braucht i.d.R. nicht zu erfolgen. Die Folge des Einsatzes von LAB-Systemen ist meist eine partielle oder völlige Übernahme der Bevorratung durch den Zulieferer bei gleichzeitiger Reduzierung oder Wegfall der Lagerhaltung beim Abnehmer (→Just-in-Time-Konzept).

LAB-Systeme lassen sich in drei wesentliche Bestandteile oder Komponenten gliedern, deren konkreter Funktionsinhalt sich aus der firmenspezifischen Betrachtung der übergreifenden →Produktionsplanung und -steuerung ergibt:

- (1) *Planungs- und Dispositionssystem* (abnehmerseitig);
- (2) *Abrufsystem* (lieferantenseitig);
- (3) *Kommunikationssystem* (Technische Verbindung Abnehmer-Lieferant).

(1) Im *Planungs- und Dispositionssystem* werden auf Abnehmerseite Plan- und Ist-Zahlen bezogen auf Menge und Zeitpunkt der durch die *Lieferabrufe (LAB)* zu bestellenden Raten ermittelt. Hierzu ist i.d.R. der *Planungshorizont*, das *Zeitraster* und der *Planungszyklus* vorgegeben. Der *Planungshorizont* definiert die Vorschauperiode, z.B. geplante (erwartete) Bestellungen in den zukünftigen Monaten, und tatsächliche (Ist-)Bestellungen in den nächsten Tagen (Zeitraster: Monate->Tage). Daten hierzu werden i.d.R. aus der Programmplanung (Vertrieb) mittels Prognoserechnung oder Schätzung sowie für Ist-Abrufe aus der Materialbedarfsrechnung durch Stücklistenauflösung gewonnen. Der *Planungszyklus* definiert das Fortschreiben der Lieferabrufe im Zeitverlauf, z.B. wöchentliche Fortschreibung der LABs (im genannten Beispiel wöchentliche Aktualisierung). Um die Planungssicherheit der Lieferanten in gewissen Grenzen zu erhalten, werden teilweise Schwankungsbreiten für LABs vereinbart, d.h. es können z.B. für Abweichungen von den Plan-Zahlen bestimmte Toleranzgrenzen festgelegt werden.

(2) Im *Abrufsystem* werden auf Lieferantenseite Plan- und Ist-Daten der Lieferabrufe erzeugt. Ein LAB umfaßt i.d.R. Bestellmenge und Zeitpunkt für die vom Lieferanten zu produzierenden Güter (Raten), sowie die bereits erwähnte Vorschau. Meist werden zusätzlich Daten zu den bereits erhaltenen Lieferungen sowie ggf. zu Außenständen (Fehlmengen) übermittelt. Für den Lieferanten wichtig ist der Übergang von geplanten Bestellungen auf konkrete, d.h. rechtsverbindliche (Ist-) Abrufe (Bestellungen). Die Sicherheit einer insgesamt vereinbarten Abnahmemenge von Gütern über eine längere Zeitperiode (Rahmenvertrag) gleicht für den Lieferanten das Risiko ungewisser Abrufe, d.h. unsicherer Bestellmengen oder -zeitpunkte aus. Problematisch sind allerdings - neben der technischen und organisatorischen Installation des Lieferabrufsystems - meist die zusätzlichen, erhöhten Anforderungen an die betriebliche Flexibilität und der Effekt auf die Lagerhaltung des Lieferanten.

(3) Mit Hilfe des *Kommunikationssystems* (Verbindung Abnehmer-Lieferant) werden LABs mittels *Datenfernübertragung (DFÜ)* übermittelt (EDI = electronic data interchange). Hierzu lassen sich branchenspezifische Standards der Datenübertragung unterscheiden (z.B. VDA/Verband der Deutschen Automobilindustrie, Odette/ Automobilindustrie Frankreich/Italien, sowie SEDAS (Standardisiertes einheitliches Datenaustauschsystem/Groß- und Einzelhandel).

Die dargestellte Systematik der Lieferabrufe soll an einem Beispiel aus der Automobilindustrie verdeutlicht werden (vgl. Tab. 1):

Art des Abrufs	Horizont	Raster	Zyklus	Mengentoleranz
Lieferabruf	6 Monate	Tage Woche	wöchentlich	+/- 20%
Fein-Abruf	14 Arbeitstage	Tag	täglich	+/- 5%
Sequenzabruf	unmittelbar (Ist-Abruf)	Fahrzeugimpuls	kontinuierlich	+/- 0%

Tab. 1: Systematik der Lieferabrufe nach VDA  
(Beispiel Automobilindustrie)

Absatzzahlen für bestimmte Kraftfahrzeugtypen (Ausstattung, Varianten) werden aus Vertriebsicht möglichst langfristig geplant. Andererseits müssen tatsächliche, aktuelle Kundenbestellungen im Fertigungsprogramm aufgenommen werden. Der Vertrieb des Fahrzeugherstellers legt daher zunächst ein über mehrere Jahre reichendes Produktionsprogramm auf, das bedarfsbezogen auf Jahre und Monate heruntergebrochen und im Prinzip laufend aktualisiert wird. Mit dem Lieferabruf VDA 4905 wird dem Lieferanten für seinen Lieferanteil eine Vorschau auf das zu erwartende Mengengerüst (=Plan-Stückzahlen) für die nächsten 6 Monate gegeben. Für die ersten 8 Wochen dieser Vorschau erfolgt eine Stückzahlangabe pro Tag, für die weitere Periode je eine Stückzahlangabe pro Woche. Die Planung wird im wöchentlichen Zyklus fortgeschrieben, wobei eine Toleranz von +/-20% für Mengenänderungen möglich ist. Mit dem Fein-Abruf VDA 4915 wird der kurzfristige Planungshorizont bis 14 Arbeitstage vor Ist-Abruf festgelegt. Zeitraster und Planungszyklus sind dabei Tage. Da es sich hier ebenfalls um Plan-Zahlen handelt, ist eine Mengentoleranz von +/- 5% möglich. Der Sequenzabruf VDA 4916 beinhaltet schließlich den tatsächlichen Ist-Abruf (keine Mengentoleranz), d.h. die abgerufene Komponente (Beispiel: Autositz, Stoßfänger, Schiebedach) gelangt unmittelbar nach Abruf und Transport zum Hersteller in die Fahrzeug-Endmontage.

**Literatur:** VDA 4905 ff : Lieferabruf, Verband der deutschen Automobilindustrie, Frankfurt.  
 Bullinger, H.-J.; Thaler, K.: Coordination and Management of European Supply Chains.  
 Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Stuttgart, 1995, S. 48-59.